

Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationen

Internationale Dokumentationszentrale. Um die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Teilnehmern am Kongress «Woord en beeld» (siehe Artikel Seite 164) zu fördern, regte Fritz Fischer die Gründung einer Internationalen Dokumentationszentrale an. Hier sollen Referate, Filmanalysen, praktische Erfahrungen und Anregungen für die Film- und Fernseharbeit gesammelt werden. Alle Interessierten werden durch ein Bulletin periodisch informiert. Adresse: Wissenschaftliches Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen, Abt. IDZ, D-8 München 15, Walterstrasse 23.

Filmkurs in Schlieren. Das «junge zentrum schlieren» führt in Zusammenarbeit mit der reformierten Jugendgruppe Schlieren (RJGS) im November und Dezember einen Filmkurs durch, der, falls er Anklang findet, über längere Zeit weitergeführt werden soll. Alle 14 Tage wird jeweils am Montagabend entweder ein Spielfilm vorgeführt und diskutiert oder ein filmkundliches Thema erarbeitet. Die ersten Abende sind folgenden Themen gewidmet: «The grapes of wrath» von John Ford (Fb 9/68, Leitung: Pfarrer Paul Frehner), Die Entstehung eines Films, erarbeitet an «Metro» (Fb 9/68, Hans Stürm, Hanspeter Stalder) und «Le mani sulla città» von Francesco Rosi (Fb 5/65, Filmkreis Zürich).

Sexuelle Probleme und ihre Bewältigung. Zu diesem Thema führte die Kommission für Gemeinnützigkeit der «Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern» am 31. Oktober im Kursaal in Bern unter grosser Beteiligung aus dem ganzen Kanton eine Studientagung durch. Neben mehreren Referaten enthielt das Programm auch die Vorführung des Films «Phoebe» (Fb 9/67) mit einem von Pfarrer D. Rindlisbacher, dem Filmbeauftragten der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschen Schweiz, geleiteten Podiumsgespräch, an dem eine Aerztin, eine Mutter, ein Student, der Hausvater eines Mädchenerziehungsheimes und ein Mitarbeiter des Filminstitutes Bern teilnahmen.

Vereinheitlichung der Filmzensur? Verschiedene voneinander abweichende Entscheide kantonaler Zensurbehörden haben zu heftigen Diskussionen um die Zensur geführt. In Zürich ist eine Initiative zur Abschaffung der Filmzensur im Kanton Zürich mit 7870 Stimmen zustande gekommen. — Die kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren beschliessen an ihrer Jahrestagung in Frauenfeld, eine Kommission zur Untersuchung einer Vereinheitlichung der Filmzensur einzusetzen.

Änderungen bei Zürcher Kinos. Das Quartierkino «Uto» ist von seinem neuen Besitzer, Pietro B. Cassina, im Verlaufe des Sommers durchgreifend renoviert und mit modernsten Apparaturen ausgestattet worden. Das Angebot der Plätze wurde von 420 auf 267 reduziert. Der baulichen Erneuerung folgte auch eine Erneuerung des Programmangebotes: Das «Studio Uto» wird als erstes Reprises-Studio auf dem linken Limmatufer geführt und bietet ein abwechslungsreiches Programm von beachtlichem Niveau. — Das bisher von P. B. Cassina geführte Kino «Seefeld», das unter Zürichs Quartierkinos wohl den besten Ruf genoss, wird unter seinen neuen Besitzern, T. und D. Langenegger, vor allem verlängerte Erstaufführungen gehobener Unterhaltungsfilme spielen, die von den Grosskinos, anschliessend an die dortige Spielzeit, übernommen werden. Die neue Spielzeit wurde mit Fred Zinnemans «A man for all seasons» (Fb 10/67, ausgezeichnet mit dem grossen Preis für 1967 des Internationalen Katholischen Filmbüros) eröffnet. — Die Leitung des Kinos «Luxor», das in letzter Zeit vorwiegend als Verlängerungstheater für grosse Kassenschlager diente, wurde dem initiativen Direktor der Kinos «Bellevue», Mario Monti, übertragen. Mit den beiden Kinos wird eine «Brücke des guten Films» gestaltet, für die der bereits zum zweitenmal erschienene «Bellevue-Kurier» eine Programmorschau nebst einem «ABC des Kinodirektors» enthält.

Grundsätzliche Bejahung neuer Verkündigungswege

Der Aufgaben sind viele, der Schwierigkeiten noch mehr. Das grösste Hindernis sind wir selbst, wir Christen, die wir weit hinter unserem Auftrag zurückgeblieben sind. Wir mögen zwar guten Willen haben — er genügt nicht. Vonnöten ist eine umfassendere Optik der heutigen Situation, die ja immer auch Heils-Situation ist. Aus einer umfassenderen Schau wird uns die Einsicht in konkrete Wege zuteil werden können. Hier werden wir dann auf die Hilfe, die uns die gesellschaftlichen Kommunikationsmittel geben sollen, stossen. Und hier, im konkreten Anwendungsfall, muss sich dann auch unsere grundsätzliche Bejahung neuer Verkündigungswege bewähren. Zweifellos werden grosse Verschiebungen im Felde unseres Wirkens nötig sein. Um nur die materielle Seite der neuen Aufgaben anzudeuten: Was wir mit Selbstverständlichkeit bisher aufgebracht haben für Kirchenbauten, das müssen wir in Zukunft auch für die neuen, zu oft noch als «ausserordentlich» bezeichneten Seelsorgeinstitutionen auszugeben bereit sein. Die neuen Kanzeln sind nicht nur in Stein-Ausführung vorzusehen. Die Erfüllung des Heilsauftrages der Christen bedarf in Zukunft der elektromagnetischen Wellen und der lichtempfindlichen Schichten auf dem Zelluloid-Band.

Stefan Bamberger, Christentum und Film, 1968